

# Plockhorster Eichenblatt

**Jahreszeitung der Ortsheimatpflege Plockhorst**

**14. Jahrgang 2019 / 2020**



**4. April 2020**

**748 Jahre Plockhorst**



## **Rücktritt und Neuwahl im Ortsbürgermeisteramt**

Im März 2019 trat Rolf Kobbe nach 18 Jahren vom Amt des Ortsbürgermeisters zurück, um „Jüngerer Platz zu machen“. Gleichzeitig mit dem Eintritt ins Rentenalter wollte er sich mehr auf die Familie und den Fußball konzentrieren. Zur Nachfolgerin wurde mit Christine Malig ein langjähriges, engagiertes Mitglied des Ortsrates gewählt. Günter Scharfschwerdt rückt in den Ortsrat nach.

Auf dem oberen Foto ist die Vereidigung im neuen Amt zu sehen. Rechts bekommt Rolf Kobbe ein Abschiedsgeschenk von seinem langjährigen Mitstreiter, Ortsratsbetreuer Detlef Gewalt. Eine zünftige Verabschiedung gab es für Rolf Kobbe auf dem Plockhorster Geburtstag. (Seite 3)





## Plockhorster Geburtstag 2019



Frau Angelika Ebeling hatte als **Kindergartenleiterin** einen Film mitgebracht, der zwei Tänze der Kindergartenkinder zeigte.

Die **Jugendfeuerwehr** zeigte mit ihrem Sketch die moderne Art Feuer zu löschen: „Alexa, Feuer aus!“ und hatte damit alle Lacher auf ihrer Seite.



Der neue **Kirchenvorstand** der Plockhorster Kapellengemeinde stellte sich vor; Frank Waczkat, Küsterin Cornelia Hundertmark, Christian Rauterberg und Eva Czichy.



### Inhaltsverzeichnis

#### 1. Teil: Dorfleben 2019/2020

Plockhorster Geburtstag 2019	S. 2
Schützenfest 2019	S. 4
Kinderfest der WEP AG	S. 6
20 Jahre Kita Mullewapp	S. 7
Sternfahrt für besseren Nahverkehr	S. 8
Bedrohte Wildbienen	S. 9
Zwei trockene Sommer und die Folgen	S. 10

#### 2. Teil: Aus der Geschichte des Dorfes

1999/2000: Eine neue Schule	S. 12
Aus der Schulchronik (1902 und 1911)	S. 14
Malermmeister Linnes	S. 15
Das Bahnhofsgebäude 1920 bis 1980	S. 16
1945—Kriegsende in Plockhorst	S. 17
Unsere Landschaft vor 240 Jahren	S. 20



„Marmor, Stein und Eisen bricht“ meets Blues Brothers bzw. Blues Sisters! Die Zuschauer hatten viel Spaß bei diesem Tanz mit vertauschten Beinen. Darstellerinnen waren Marika Marks, Christine Malig, Malis Teschner, Michaela Marks, Helga Bunk und Sigrid Pabst.

Hartmut Pabst überreichte wieder den von ihm organisierten **Ortspokal**, auf den wieder viele Gruppierungen und Vereine des Dorfes angelegt hatten. Sieger war die Mädchen und Frauengesellschaft Amazonen.



**Impressum** Plockhorster Eichenblatt: Jahreszeitung der Ortsheimatpflege Plockhorst. Redaktion und Layout Silke Freund (ViSDP). Herausgeber: **Ortsrat** Plockhorst. Fotos: Silke Freund, Nike Freund, Kita Mullewapp, Angelika Scharfschwerdt, Archiv Drewes, Archiv des Heimatvereins Edemissen, Norbert Hoffmann, Fam. Dubberke, Chronik Plockhorst, Pabst 1984.



## Verabschiedung und Begrüßung

Anlässlich des Plockhorster Geburtstags verabschiedeten wir uns von Ortsbürgermeister Rolf Kobbe und begrüßten unsere neue Ortsbürgermeisterin Christine Malig, die bereits im März auf der Ortsratsitzung gewählt wurde. Christine Malig hatte in Erinnerung an das Schützenfest 1994 einen Sketch mit dem Ortsratsbetreuer Herrn Giewald von der Gemeinde Edemissen organisiert. Rolf Kobbe steckte den Kopf durch ein Loch in einem Bettlaken,

Detlef Giewald steckte durch weitere Löcher seine Arme und konnte Rolf Kobbe so ohne hinzusehen füttern, Kaffee trinken lassen, die Zähne putzen und schließlich rasieren. Für die

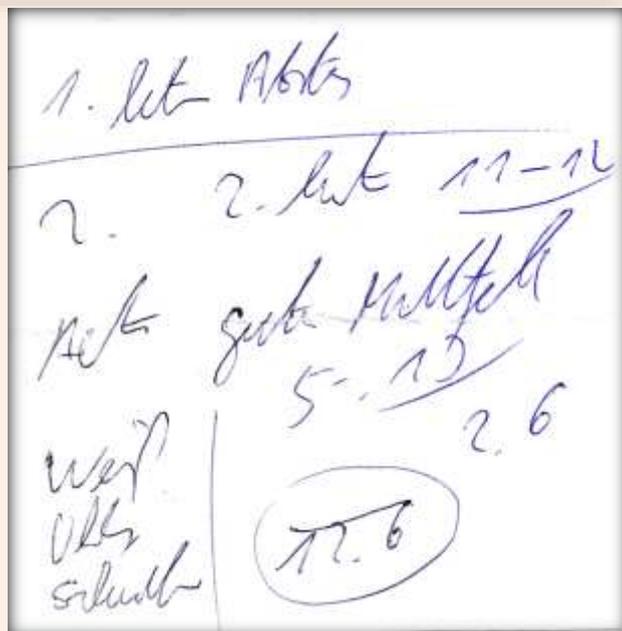
Zuschauer war das ein großer Spaß. Ein Buch zur Erinnerung an viele Jahre Ortsratsstätigkeit wurde an Rolf Kobbe überreicht. Auf den Bild oben ist er 1981 mit Günter Bratherig zu sehen. Rechts unsere neue Ortsbürgermeisterin Christine Malig.



## Ein Beispiel für die Vorbereitung einer Rede von Rolf Kobbe

Zur Jahreshauptversammlung des SSV 2007 kam Rolf als Fußballobmann wie immer gut präpariert. Sein Spickzettel (Bild rechts) sagte ihm (von links nach rechts, von oben):

Die 1. Herren Mannschaft befindet sich auf dem letzten Platz und wird wohl absteigen. Die 2. Herren Mannschaft steht auf dem zweitletzten Platz, 11. oder 12. Platz. Die Alte Herren spielt im guten Mittelfeld als 5. von 13 Mannschaften. Verletzte bei den 1. Herren sind Weiß, Ohligschläger und Schindler. Am 02.06. ist der Sportplatz belegt, die Spiele müssen verlegt werden. Auf der Rückseite steht ein Hinweis auf das Flutlicht, das in Planung war (und schließlich im Oktober 2007 mit einem Freundschaftsspiel der Bundesliga Damenmannschaft des VfL Wolfsburg gegen eine Herren Auswahlmannschaft aus Plockhorst und Umgebung eingeweiht wurde. Zum Schluss stand es 2:1 für die Herren.)





# Plockhorster Eichenblatt

14. Jahrgang 2019/2020 am 4. April 2020 — 1. Teil: Dorfleben 2019/2020

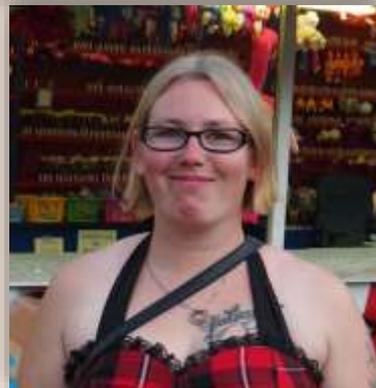
## Schützenfest 2019



**Die Plockhorster Majestäten 2019:** Jungesellenkönig Jan Oelmann. Amazonenköigin Michaela Marks und Schützenkönig Günter Scharfschwerdt.



**Für die Trinkerscheibe der Jungesellschaft** treten traditionsgemäß auch Mitglieder anderer Vereine und Gruppierungen an. In diesem Jahr schaffte es zum ersten Mal ein Mitglied der Amazonen die bessere Punktzahl zu erreichen. Bei dem Wettbewerb ging es um Trinkfestigkeit und Zielgenauigkeit. Nach dem ein Glas Bier geleert wurde, sollten Tischtennisbälle in Plastikbecher geworfen werden. Wer die meisten Treffer in der vorgegebenen Zeit hatte, war Sieger. Neben den Jungesellen, Schützen und der Feuerwehr treten auch immer einige Amazonen zum Wettkampf an. Christine Bunk-Mohaupt hatte die beste Trefferquote und erhielt als erste Frau die Trinkerscheibe. Ihr Sohn Julian Mohaupt (ganz rechts) war ebenfalls treffsicher und errang die Kinderkönigscheibe.





Abholung des Ortsrates zum ersten Mal bei Ortsbürgermeisterin Christine Malig.



Oben: Diese Damen sorgten für das Kuchenbuffet.

Rechts: So gut war die Stimmung der Teilnehmenden des Festumzugs beim Aufhängen der Junggesellenscheibe. Auf der von der Sonne aufgeheizten Straße saßen die Gäste und „tanzten“ zu „Aloha heja he“!

Unten: Alle Ehrenscheibengewinner und KönigInnen auf einem Bild.



## Königs und Ehrenscheiben 2019

<b>Schützenkönig</b>	Günter Scharfschwerdt, „Der Richtungsweisende“ Angelika, „Die Informantin“
<b>Junggesellenkönig</b>	Jan Oelmann, „Der Lord von Plockhorst“ Eileen Lange, „Die Verschollene“
<b>Amazonenkönigin</b>	Michaela Marks, „Die Grill Queen“ Andreas, „Der Reben King“
<b>Förderverein Feuerwehr</b>	Klaus Dieter Rönner
<b>Förderverein Fußball</b>	Jan Rzeniecki
<b>Fußball</b>	Markus Bunk
<b>Damenfußball</b>	Mara Höft
<b>Offizierscorps</b>	Silvia Zimmer
<b>Tennis</b>	Philipp Schmidt
<b>Gäste</b>	Manuel Schüler
<b>Damen</b>	Helga Bunk
<b>Jugend</b>	Emilie Bibinger
<b>Fanfarenzug</b>	Stephanie Kliem
<b>Feuerwehr</b>	Christof Kuhn
<b>Jugendfeuerwehr</b>	Hannes Clare
<b>Kinderkönig</b>	Julian Mohaupt
<b>Seniorenpokal</b>	Silvia Zimmer
<b>Trinkerkönigin</b>	Christine Mohaupt-Bunk
<b>Winzerscheibe</b>	Joachim Freund





## Start up Party - ein Fest für die Kleinsten



Einen guten Start wünschen wir unseren Kindern und möchten ihnen dafür ein gutes Netzwerk bieten. Die WEP AG Arbeitsgruppe Dorfvernetzung hatte sich im Frühjahr über fehlende Kindergartenplätze informiert. Da die Gemeinde mit dem Bau für die neuen Kindergärten in Edemissen, Abbensen und Wipshausen in Verzug geraten ist, konnten nicht alle Wünsche der Eltern auf Betreuung ihrer Kinder erfüllt werden. Um die Berufstätigkeit der Eltern trotzdem zu ermöglichen regte Frau Dobrick aus Eickenrode zusammen mit der WEP AG zur Selbsthilfe an. Gegenseitige Betreuung der Kinder kann ebenso helfen wie die Ausbildung von Tagesmüttern. Bei der „Start up Party“ im Juni waren alle Kinder zwischen 0 und 5 mit Eltern, Geschwistern und Großeltern zu einem Kennenlernfest auf den Spielplatz an der Grundschule eingeladen. Bei Kaffee und Kuchen gab es viele Informationen für junge Eltern. So trafen sich auch „alte Bekannte“ wieder, die sich aus der gemeinsamen Grundschulzeit in

Plockhorst kannten und dann zur Ausbildung aus den Augen verloren hatten. Mit den kleinen Kindern zeigten sich neue gemeinsame Interessen. So wurden gleich einige Verabredungen für den weiteren Austausch und gemeinsame Aktionen vereinbart.

Auch viele Großeltern waren gekommen, die gern die Entwicklung der Kleinen begleiten. Sicher springen so manche Großeltern ein, wenn kurzfristig kein Kindergartenplatz frei ist. Aber auch Ersatzgroßeltern, Menschen, die keine eigenen Enkel haben, sind gern als Betreuungspersonen gesehen.

Am Ende des Sommers waren die Kinder weitgehend in Kindertagesstätten der Umgebung untergebracht. Zum Sommer 2020 will die Gemeinde weitere Plätze zur Verfügung stellen.





## Der Kindergarten Mullewapp feierte 20-jähriges Jubiläum



Mullewapp heißt der Fantasiebauernhof, den Helme Heine für ihr Buch „Freunde“ erdacht hat. Mullewapp heißt aber auch der Plockhorster Kindergarten, der am 01.08.1999 mit zwei Gruppen in Betrieb genommen wurde. Seit 01.08.2001 ist die Einrichtung Integrationskindertagesstätte und begrüßt seither Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen. Passend zur Geschichte von Helme Heine, in der die ganz verschiedenen Bewohner von Mullewapp Johnny Mauser, Franz von Hahn und der dicke Waldemar ganz dicke Freunde werden und viele

Abenteuer erleben, spielen und lernen in diesem Kindergarten ganz verschiedene Kinder und haben Spaß miteinander. Seit 01.08.2013 gibt es U 3 Gruppen, d.h. auch Kinder unter 3 Jahren können betreut werden, inzwischen sogar im Ganztagsbetrieb.

Gefeiert wurde das Jubiläum nach dem Motto „Retro“ mit Leierkastenmann, Schubkarrenwettbewerb und einer Fahrt mit einem Lanz Bulldog. Highlight der Veranstaltung war die Modenschau mit Kindern und Senioren zu „Retro“ Musik.

**Eine der beiden ersten Kindergruppen im Jahrgang 1999/2000: Lukas Köhler, Lorena Stein, Benedikt Scholz, Marius Hornbostel, Marian Horny, Sascha Ahrens, Sina Ahrens, Tatjana Heuer, Pascal Preissner, Tim Haubold, Jacqueline Hamann, Magnus Bratherig, Jennifer Laufer, Nora Haude, Mareike Marks, Sven Helms, Marian Dornseiff, Isabella Stein, Laura Monitzkewitz, Hinrich Hornbostel, dennis Könnecke, Lisa Meissner mit Kindergartenleiterin Angelika Ebeling.**





## Sternfahrt für besseren Nahverkehr

Die Wehnsen Eickenrode Plockhorst – Arbeitsgemeinschaft e.V. (W.E.P.-Arbeitsgemeinschaft e.V.) veranstaltete Ende August eine Sternfahrt von verschiedenen Orten zum Landjugendheim nach Wehnsen, zu einer Kundgebung.

Die Ziele:

- Verringerung des Pendelverkehrs zu den Bahnhöfen
- Tickets mit einheitlichem Preis über die Großraumgrenzen hinweg
- Radweg von Ohof nach Plockhorst
- Radweg von Wehnsen nach Dedenhausen

Zur gemeinsamen Anreise gab es verschiedene Startpunkte in Meinersen-Ohof, Edemissen, Eickenrode, Plockhorst und

Dedenhausen.

Viele der Forderungen wurden vom Regionalverband Braunschweig und den betroffenen Gemeinden aufgegriffen und in den Entwurf für den neuen Nahverkehrsplan aufgenommen. Damit es nicht nur beim Entwurf bleibt wurde zum dritten Mal in dieser Sache demonstriert.

Nach dem großen Erfolg der Fahrraddemo im September 2017 und der Zugfahrt mit Pauken und Trompeten 2018 freuten sich die Organisatoren über mehr als 200 Teilnehmende.

Diese Aktion fand in Zusammenarbeit der W.E.P. Arbeitsgemeinschaft e.V. mit der Gemeinde Meinersen und der Zukunftswerkstatt Dedenhausen statt.



Oben links: Am Treffpunkt in Plockhorster trafen sich Radler aus der Gemeinde Meinersen mit den Radfahrern aus Eickenrode und Plockhorst zur Weiterfahrt nach Wehnsen. Oben rechts: Schattenplätze waren bei hochsommerlichen Temperaturen heiß begehrt.

Links: die Organisatoren Jens Reupke und Joachim Freund von der WEP AG und Thomas Spanuth, Bürgermeister der Gemeinde Meinersen.

Auf dem Sportplatz in Wehnsen war Gelegenheit zur Stellungnahme zu den Forderungen der Veranstalter. Diese Möglichkeit



nutzten die RednerInnen (von links) Matthias Möhle MdB, Frank Bertram, Gemeindevorstand Edemissen, Hans Hermann Baas, Großraumverband Braunschweig, Reinhard Ohms, Gemeinderat Edemissen und Christine Malig, Gemeinderat Edemissen und Ortsbürgermeisterin Plockhorst,



Rechts: Die Versorgung der Gäste übernehmen die Wehnsener BürgerInnen.



Links: Jens Reupke hat für die WEP AG auf seinem Grundstück in Wehnsen ein Schild aufgestellt, um auf den dort fehlenden Radweg zum Bahnhof Dedenhausen hinzuweisen. Die Landstraße zwischen Dedenhausen und Wehnsen ist sehr schmal und wird von vielen LKW befahren. Die Pendler zum Bahnhof Dedenhausen verzichten aus Angst vor dem starken PKW Verkehr oft auf die Fahrt mit dem Fahrrad. Ebenso sieht es an der K10 zwischen Plockhorst und Ohof aus. Auch dort fehlt ein Radweg, um die Anbindung an den Zugverkehr zu verbessern.



## Bedrohte Wildbienen sind wichtig für die Bestäubung unserer Pflanzen



©Nike Freund

**Pelzbienen nisten gern in Trockenmauern oder Abbruchkanten, sie lieben trockene Sandböden oder Kalkfugen in alten Ziegelmäuren. Sie ernähren sich gern von Raps, Weißklee, Taubnessel oder Obstblüten.**

besser, wenn in der Umgebung viele Bienen leben.

Die meisten Wildbienen sind Einzelgänger und leben solitär. „Nur die Hummeln sowie einige Arten der Furchenbienen besitzen eine soziale Lebensweise. Eines haben sie allerdings gemeinsam: Sie mögen es gern warm und trocken. Wildbienen haben eine enorme Vielfalt in Gestalt und Aussehen. Sie existieren in zahlreichen Formen und Farben. Dabei können sie leicht mit Schwebfliegen oder Wespen verwechselt werden. Die meisten Wildbienen sind pelzig behaart, andere jedoch sind wiederum fast kahl. Die Weibchen bauen ihre Nester allein und versorgen ihre Brutzellen ohne die Hilfe von Artgenossen. Wildbienen ernähren sich ausschließlich von Nektar und Pollen. Das Besondere dabei ist: Viele Wildbienenarten sind auf den Pollen einer ganz bestimmten Pflanzenfamilie oder -gattung angewiesen. Einige benötigen sogar den Pollen einer ganz bestimmten Pflanzenart, um ihre Nachkommen zu versorgen.“ (<https://www.deutschewildtierstiftung.de/wildtiere/wildbienen>)

**Was kann man tun?** Wir können die Vielfalt des Blütenangebotes fördern. Wildbienen mögen besonders: Borretsch, Salbei, Ehrenpreis, Färberkamille, Feldthymian, Krokus, Gänseblümchen, Gelben Steinklee, Gemeine Haselnuss, Löwenzahn, Natternkopf, Himbeere, Johannisbeere, Katzenminze, Knäuelglockenblume, Kornelkirsche, Kriechende Günsel, Apfelblüte, Mauerpfeffer, Weidenröschen, Schneeglöckchen, Weide, Wilde Platterbse und Wilde Resede.

Wenn wir durch Wald und Flur spazieren gehen, lohnt es sich, bei Insekten genauer hinzuschauen. Nicht alle Bienen sind vom Aussterben bedroht. Imkern ist ein sehr beliebtes Hobby, die Imkervereine boomen. Doch die weniger bekannten Bienen sind die Wildbienen wie links die Pelzbiene und rechts die Hosenbiene, die südlich von Plockhorst fotografiert werden konnten. Die Bestände an Wildbienen sind erheblich zurückgegangen und sind durch menschliche Einwirkungen bedroht, dabei sind wir für unsere Ernährung auf die Bestäubung auch durch die Wildbienen angewiesen. Vor allem Obstbäume tragen viel



©Nike Freund

**Hosenbienen graben bis zu 60 cm lange Hohlräume in weichen Sand und legen dort ihre Brut ab. Sie ernähren sich ausschließlich von Korbblütlern wie Wegwarte, Ackerdistel oder Herbstlöwenzahn.**



**Hummeln (lat. *Bombus*) bilden anders als viele andere Wildbienen einen sozialen Staat. Sie sind temperaturunempfindlich und können daher länger Nektar sammeln als andere Bienen. Hummeln fliegen täglich in bis zu 18 Stunden bis zu 1000 Blüten an, um Nahrung zu suchen. Besonders Obstblüten besuchen sie gern und erhöhen dadurch die Obsternte.**

Vierorts werden neue Blühflächen angelegt. Im Sommer blühen dort die verschiedensten Pflanzen, die in unserer Kulturlandschaft kaum noch Platz haben. Dabei muss jedoch darauf geachtet werden, die Pflanzen auszuwählen, die für die Bienen wichtig sind. Oft ist es auch hilfreich, den Rasen seltener zu mähen, um Gänseblümchen und Löwenzahn blühen zu lassen. Wegränder müssen nicht öfter als zweimal im Jahr gemäht werden, dann können sich dort blühende Kräuter ausbreiten.

**Auch die WEP AG legt Blühflächen an, die mit einem Hinweisschild gekennzeichnet sind, um sie auch außerhalb der Blütezeiten zu schützen.**



**Bienenweide:  
Hier blüht es für Bienen,  
Schmetterlinge und Co.**



## Zwei trockene Sommer und die Folgen



**Im August 2019 hatte der Kiesteich einen sehr niedrigen Wasserstand, stattdessen sprießte Gras aus dem feuchten Boden.**

Nach dem sehr regenreichen Jahr 2017 folgten 2018 und 2019 zwei sehr trockene Sommer. Am Kiesteich zwischen Plockhorst und Eickenrode konnte man die Trockenschäden im August 2019 deutlich sehen. Die Steinhäufen, die vor etlichen Jahren von jungen Leuten zusammengetragen worden waren, wurden vollständig sichtbar, an ihnen kann man sehr gut den Wasserstand ablesen. Die freigelegten Flächen waren sehr schnell mit Gras und sogar Weiden

bewachsen und wurden von Rehen aufgesucht, die im Wald und auf den Wiesen kein Wasser mehr fanden. Die Wasservögel nutzten die neuen Flächen zum Gründeln. Der Angelverein Peine Ilsede und Umgebung als Eigentümer des Kiesteichs überprüft regelmäßig den Wasserstand und hat eine Messlatte an der Halbinsel installiert. Schätzungsweise 1 Meter niedriger als normal ist der Wasserstand im Herbst 2019 gewesen.



**Oben Aufnahmen aus dem August 2019 am Plockhorster Kiesteich mit begrüneten Flächen, die trocken gefallen waren.**

**Unten eine Aufnahme Ende Februar 2020: Der Wasserstand war um etwa 60 cm gestiegen, die Steinhäufen waren zur Hälfte wieder bedeckt und gleichzeitig war der Messstab ist nur noch mit der Spitze zu sehen.**





Ein nasses, windiges Frühjahr 2020 könnte den Grundwasserspiegel wieder anheben. Der Realverband Plockhorst ist für die Instandhaltung der Entwässerungsgräben zwischen Feldern und Wiesen zuständig. Nach den trockenen Sommern waren die Gräben bis in den Winter hinein trocken



gefallen. Es wurde beschlossen, bei den jährlichen Baggerarbeiten nur die Ränder der Gräben zu schneiden und die Sohle der Gräben nicht zu säubern, so dass dort der Pflanzenbewuchs die Strömungsgeschwindigkeit verringert. Durch diese Maßnahme soll bei langsam fließendem Wasser mehr Oberflächenwasser ins Grundwasser übergehen können.

gefallen. Es wurde beschlossen, bei den jährlichen Baggerarbeiten nur die Ränder der Gräben zu schneiden und die Sohle der Gräben nicht zu säubern, so dass dort der Pflanzenbewuchs die Strömungsgeschwindigkeit verringert. Durch diese Maßnahme soll bei langsam fließendem Wasser mehr Oberflächenwasser ins Grundwasser übergehen können.



## Waldschäden durch die Trockenheit

Auch bei uns in den Waldflächen ist der **Borkenkäfer** angekommen. Durch die Trockenheit der letzten beiden Sommer sind die Bäume so geschwächt. Nach den Stürmen der letzten Jahre liegt viel Totholz im Wald und Windbruch wurde zwar aus den Waldflächen geerntet aber nicht immer abtransportiert. Das ist das ideale Milieu für einen neuen Anstieg des Borkenkäferbefalls. Bei uns kommt am häufigsten die Borkenkäferart mit dem Namen Buchdrucker vor. „Warme und sonnige Tage im April, mit einer Lufttemperatur ab etwa 16 Grad reichen für den Beginn des Schwarmfluges der Buchdrucker und Kupferstecher aus. Innerhalb der folgenden 1 bis 2 Wochen werden befallsgeeignete Fichten besiedelt und die Eiablage

beginnt. Dies bildet den Grundstein einer neuen Käfergeneration. Bei günstiger Witterung legen Altkäfer zeitlich versetzt Brut, die sogenannten Geschwisterbruten an. Die Entwicklung von der Eiablage bis zum fertigen Käfer dauert in warmen Perioden 5 bis 6 Wochen. In warmen Jahren kann sich der Buchdrucker mit bis zu 3 Generationen (zuzüglich der Geschwistergenerationen) vermehren.“ ([https://www.waldwissen.net/waldwirtschaft/schaden/insekten/sbs\\_borkenkaefer\\_waldbesitzer/index\\_DE](https://www.waldwissen.net/waldwirtschaft/schaden/insekten/sbs_borkenkaefer_waldbesitzer/index_DE)) Wichtig ist es, die befallenen Bäume schnell aus dem Waldgebiet zu entfernen, um die weitere Verbreitung zu verhindern.



**Aufnahmen aus einem Waldstück südlich von Plockhorst. Links: Eine Kiefer hat durch Borkenkäferbefall die Rinde verloren. Unten: Eintrittsloch des Käfers für die Eiablage. Unten rechts: Larven des Borkenkäfers auf der abgefallenen Rinde.**





## Die „neue“ Schule wird 20 Jahre alt.



### 1999 wurde die 1958 erbaute Schule (oben) abgerissen

Das 1958 erbaute Schulgebäude an der Bahnhofstraße hatte nach gut 40 Jahren schon ausgedient. Für die Zeit des Abrisses und Neubaus mussten die vier Grundschulklassen mit über 70 Schülern anderweitig untergebracht werden. Dafür wurden die ersten drei Schulklassen im Schuljahr 1999/2000 auf verschiedene Räume in

Plockhorst und Wehnsen verteilt, die Klasse vier fuhr zur Grundschule nach Edemissen. Für die Lehrerinnen war es nicht immer einfach, rechtzeitig zur nächsten Stunde den richtigen Klassenraum zu erreichen. Es wurde im Feuerwehrgerätehaus, in der alten Schule in Wehnsen und im Privathaus der Familie Giesecke in Plockhorst

unterrichtet. Vor allem die Kinder waren jetzt auf das Organisationstalent der Lehrer angewiesen, um den Bus von Wehnsen nach Plockhorst zu erreichen und rechtzeitig zum Musik-, Religions- und Sportunterricht zu erscheinen. Ein Schulhof war nicht immer erreichbar, die Kinder spielten stattdessen bei Gieseckes im Garten oder in Wehnsen neben dem Friedhof. Das aktuelle Schulgebäude (Foto rechts) ist mit zwei Klassenräumen aus der alten Schule und zwei neuen Klassenräumen, einem Lehrerzimmer, einem Lehrmittel- und Computerraum, sowie einem Gruppenraum mit Bücherei für die derzeit über sechzig Kinder natürlich immer noch zu klein. Förderung in Kleingruppen findet oft auf dem Flur statt, alle Räume sind multifunktional. Seit 2011 werden die Klassenräume auch als Betreuungsräume im Ganztage genutzt.



### Einschulung 1999

Oben: Frau Wichert, Daniel Köneke, Vanessa Pantermüller, Annika Giesecke, Juliane Hornbostel, Neele Meyer-Jantzen, Malte Bunk, Niklas Fischer, Davis Haude, Janett Pabst, Soley Boße.

Davor Jan Oelmann und Nele Heidrich, sitzend davor Julian Wolters, Hauke Malig, Max Busch, Patrick Pelz.

Unten: Hauke Malig, Soley Boße, Vanessa Pantermüller, Juliane Hornbostel, Patrick Pelz, Janett Pabst, Julian Wolters, Malte Bunk, Max Busch, Nele Heidrich, Neele Meyer-Jantzen, Jan Oelmann, Annika Giesecke, Davis Haude, Niklas Fischer, Daniel Köneke.



# Plockhorster Eichenblatt

14. Jahrgang 2019/2020 am 4. April 2020 — 2. Teil: Aus der Geschichte des Dorfes



Oben: Das aktuelle Schulgebäude war zum Schuljahresbeginn 2000 bezugsfertig. Unten: Einschulung 2000  
Lara Hornbostel, Kira Haustein, Marian Horny, Katja Wolff, Sina Freund, Sascha und Sina Ahrens, Pauline Müller, Marvin Stäckler, Sascha Giesecke, Layla, Ziegenhorn, Ansgar Krüger, Dennis Köneke, Benedict Scholz, Marie-Sophie Klepel, Timo Behr, davor Lukas Köhler und Nina Helms, Leonard Kohl.





## Auszug aus der Schulchronik, Seite 236, „Bemerkenswerte Ereignisse im Schul- und Gemeindeleben“.

„Fritz Homann, Sanitätsgefreiter bei den Lüneburger Dragonern, weilt hier bei seinen Eltern (Halbhöfner Caroline und Friedrich Homann) auf Urlaub, um das Schützenfest mitzufeiern. Am 3. Tage [6. Mai 1902] unternimmt er mit ihrem Dienstknecht Heinrich Hustedt einen Spazierritt, um seine Verwandten in Eddesse und Edemissen zu besuchen. Vor der Redeckeschen Gastwirtschaft in Edemissen wollen beide Reiter 1 Glas Bier trinken. Vorschriftsmäßig ausgerichtet sollen beide Pferde vor der Tür stehen. Das junge mutige Pferd des gg. Homann zeigt aber wenig Neigung, dieser Forderung nachzukommen. Sooft er es auch in Güte versucht, immer wieder springt es zur Seite. Als nun H. ihm die Sporen gibt, bäumt es sich hoch auf und schlägt mit seinem Reiter nach hinten über und zwar unglücklicherweise gerade auf eine eiserne Ringelwalze. H. brach das Genick; der Tod trat auf der Stelle ein. Als die Todesnachricht hier eintraf, wurde die Festlichkeit sofort abgebrochen. Nachdem das Königliche Dragoner Regiment in Lüneburg telegrafisch von dem Unfall verständigt worden war, wurde nach einer amtsgerichtlichen Besichtigung die Leiche zur Beerdigung freigegeben. Eine Abteilung Dragoner, geführt von 1 Leutnant u. 1 Unteroffizier, erwiesen ihm die letzte Ehre. Er ist auf dem Edemisser Friedhofe bestattet worden.“

Bild rechts: Dragoner Friedrich Homann, er lebte von 1880 bis 1902.



„**Hermann Brandes.** Am 3.4.1911 verunglückte der Hofbesitzer H. B. Er begibt sich morgens mit seinem Gespann auf das Feld, um Hafer zu drillen; sein alter Vater ist ihm dabei behilflich. 1 Stück Land ist bereits bestellt. Nun begeben sie sich nach einem anderen Stück Land. Sie müssen die Chaussee passieren. Da kommt vom Bahnhof Meinersen her ein Motorradfahrer – Viehhändler Herm. Müller aus Eddesse. Als die Pferde das Geräusch wahrnehmen, werden sie unruhig. Unvorsichtigerweise hatte gg. B. die Leine sich über die Schulter resp. Rücken geschlagen, so daß es ihm nicht möglich war, sich zu befreien. Als nun die Pferde mit der [Drill]maschine gegen eine Birke rammen, wird gg. B. von dem Hintersteuer [Steuerung auf dem hinteren Sitz an der Drillmaschine] gegen den Leib getroffen. Der Arzt vermag keine Hilfe zu bringen. Abends ½ 6erlöst ihn der Tod von seinen bitteren Schmerzen. Er hinterläßt 1 Frau und zwei kleine Kinder.“

Bild links: Caroline Homann vom Haars Hof wurde 1880 geboren und war die Zwillingsschwester von Friedrich Homann, der 1902 verunglückte (siehe oben). Sie war verheiratet mit Hermann Brandes vom Kreuzers Hof (Am Brink 1) und hatte die Töchter Henny und Elsbeth. 3 Jahre nach dem Unglück heiratete sie Gustav Papenburg und hatte mit ihm zwei Söhne.





## Malereibetrieb Linnes, gegründet 1919

Malermeister Heinrich Linnes eröffnete im Jahre 1919 seinen Malereibetrieb. Er wohnte damals im Altenteilerhaus von Albert Voiges (jetzt Erich Heuer), Am Brink 5. Seine Frau Frieda hatte die Poststelle, die sich auch im Hause befand. 1924 zog die Familie Linnes in das neuerbaute Haus in der Peiner Straße (jetzt Meinerser Weg). Nach dem Tode von Malermeister Heinrich Linnes (21. März 1937) führte seine Frau den Betrieb zunächst weiter, bis der Sohn Fritz das Geschäft übernehmen konnte. 1967 erfolgte der Umzug in den Neubau an der Eltzer Straße. Somit war ein Ladengeschäft möglich, das in den folgenden Jahren wesentlich vergrößert und in den Sortimenten ausgedehnt wurde.

(Auszug aus „Plockhorst“ herausgegeben 1984 von Bernd Pabst)



Nach dem Tode von Fritz Linnes ging der Betrieb auf seinen Sohn Hans-Dieter Linnes über, der im Jahre 1982 seine Meisterprüfung abgelegt hatte.

Foto links: Enkel Norbert Hoffmann hatte dieses Foto der Werkstatt von Heinrich Linnes aus dem Jahre 1934 in seinem Besitz. Rechts steht Heinrich Linnes, links Hans Grüne aus Eltze, mit dem er viel zusammenarbeitete.



Linkes Foto: Malermeister Heinrich Linnes 1931 auf dem oberen Plockhorster Bahnhof mit dem Eltzer Hans Grüne und Bahnhofsvorsteher Willi Rathmann. Wie beim oberen Foto vom Bahnhof Deddenhausen, wurden die Bahn-Anlagen neu gestrichen. Vom Plockhorster Bahnhof ist das Gleis Richtung Peine, bzw. Braunschweig abgebildet. Im Hintergrund steht der 1970 abgerissene Wasserturm. Die Holzbauten links schützten die Treppen, die zu den weiteren Gleisen führten. (Foto nachbearbeitet von Frank Kleinert)



## Das Plockhorster Bahnhofsgebäude: 1920 bis 1980

Das Empfangsgebäude des Bahnhofs wurde zwischen 1910 und 1921 erbaut. Der Ausbau der Gebäude am Bahnhof und der Bahnstrecke in nördlicher und südlicher Richtung wurde 1916 kriegsbedingt abgebrochen und erst 1919 wieder aufgenommen.

In der Mitte des Bahnhofs hatte der Dienststellenleiter seinen Arbeitsplatz und am Schalter saß der Beamte für den Fahrkartenverkauf (siehe Gebäudeplan auf der rechten Seite aus der Plockhorster Chronik, Bernd Pabst, 1984). Der Block war die Schaltzentrale für Signale und Weichen, die nicht in den Stellwerken geschaltet wurden.

Besucher und Fahrgäste betraten das Gebäude durch den vorgezogenen Eingang auf der rechten, südlichen Seite und traten in den Schalteraum, um die Fahrkarten zu lösen. Von dort ging es geradeaus in den Wartesaal mit Blick auf die Gleise. Durch eine Tür im rechten Bereich des Raumes kam man in den überdachten Vorraum und durch die Sperre auf den Bahnsteig. Für 20 Pfennig durften Besucher den Bahnsteig betreten, ohne mit dem Zug zu fahren.

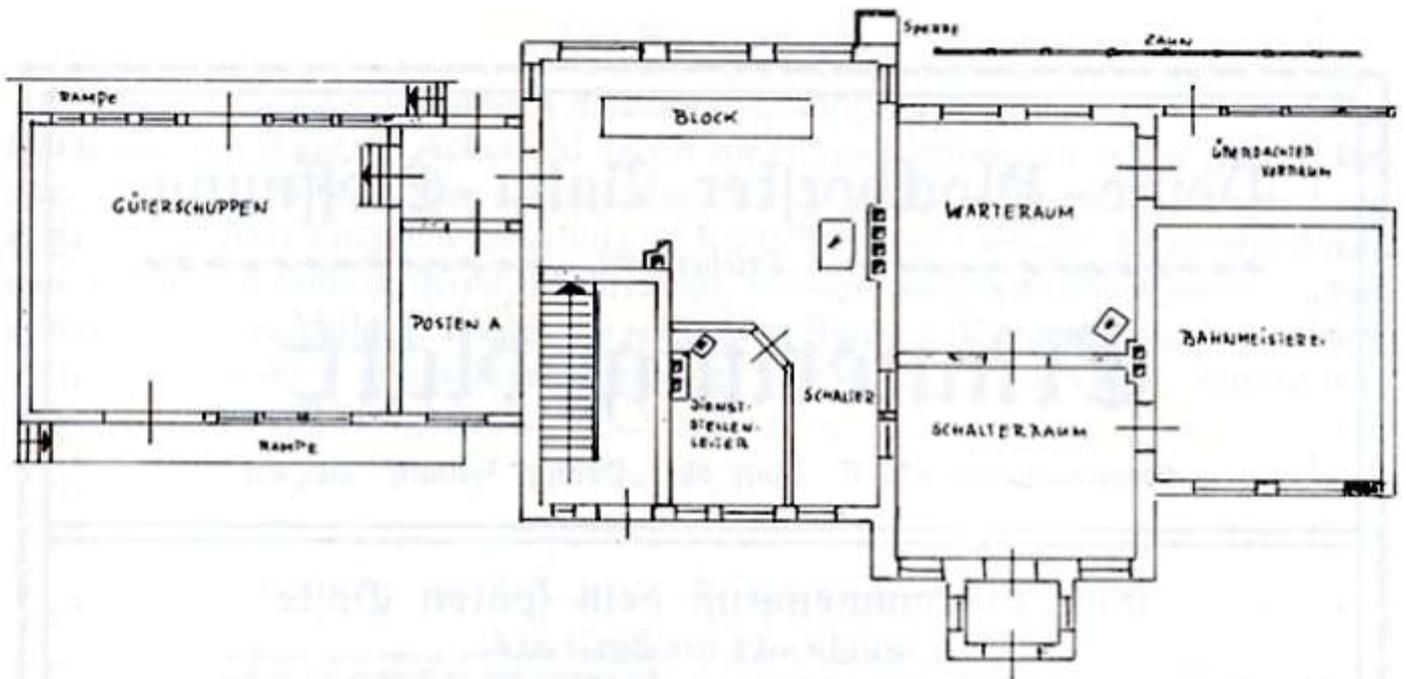
Links vom Güterschuppen war die Kopframpe, sie ist noch heute zu erkennen. Dort wurden Tiere und größere Güter direkt auf die Rampe aus dem Zug entladen. Das Gleis führte direkt an den Kopf der Rampe. Hinter der Rampe führte ein Gleis zum Güterschuppen, um direkt vom Zug die Expressgüter zu be- und entladen. Schon in Dedenhausen beauftragte der Zugschaffner einen Träger, das Expressgut mit dem Handkarren rechtzeitig an die Tür des Waggons und in Plockhorst auf den Bahnsteig zu entladen. Dann wurde bei der Post, Martha Beinkämpfen, angerufen, damit es sofort abgeholt wurde.

Weiter die Bahnladestraße Richtung Westen war die Verladestation für Rüben, Kartoffeln, Kies und ähnliche Schüttgüter. Dort war auch eine



Rechts: Das Bahnhofsgebäude von Norden, von den Gleisen aus gesehen (Foto Fam. Dubberke).





*Zeichnung des Bahnhofsgebäudes.*

Chronik Plockhorst, Pabst, 1984



Wendestelle für die Trecker und Pferdegespanne. Der Bahnhof hatte eine eigene Bahnmeisterei für die Instandhaltung der verschiedenen Strecken, Fahrzeuge und Gebäude, sie befand sich ganz rechts im Gebäude. Dort war der Leiter der Bahnmeisterei zuständig für den Umgang mit der Draisine, mit der man zu den einzelnen Signalen fuhr, die kontrolliert und geputzt werden mussten. Auch die Fernmeldeleitungen, die die einzelnen Stellwerke und Bahnhöfe verbanden, mussten per Draisine gewartet werden. Im Februar 1980 wurde das Bahnhofsempfangsgebäude und das daneben stehende Wohnhaus abgerissen (links und un-

ten, Fotos Hans-Dieter Drewes). Plockhorst war bis 1988 nur noch Haltepunkt. Seit 1988 gibt es im Nordkreis Peine keinen Bahnhof mehr.



**Linkes Foto:** Das Bahnhofsgebäude ist im Hintergrund zu sehen (Foto Fam. Dubberke). Das Foto wurde vom oberen Bahndamm vom Wasserturm aus aufgenommen. Im Bahnhof und im Nebengebäude waren Wohnungen für Bahnbedienstete untergebracht. Als Eisenbahnknotenpunkt gab der Ort vielen Bahnangestellten Arbeit (Fam. Dubberke)



## 1945 - Vor 75 Jahren - Kriegsende in Plockhorst

Dieter Drewes, geb. 1937, wurde im August 1943 eingeschult. Sein Lehrer war bis zum 8.05.1945 Kurt Madlung. Dazu sagte Dieter: „Herr Madlung war als Lehrer ganz in Ordnung. Jedem Kind der Klasse war der Standort des Rohrstocks wohl bekannt, denn bei Missetaten musste es diesen hervorholen. Einem Oelmann-Sohn aus Eickenrode war der Rohrstock lieber, als Schularbeiten zu machen, also bekam er jeden Morgen seine Schläge. Nach Kriegsende musste Kurt Madlung die Lehrertätigkeit wegen der Entnazifizierung zunächst aufgeben und wurde zum Kohlen und Schutt abladen auf dem Plockhorster Bahnhof eingeteilt. Er durfte mit seiner Frau und drei Kindern weiter in der Schule wohnen bleiben. Dort zog dann auch noch der neue Lehrer Helmut Evers mit seiner Frau ein.“



Lehrer Helmut Evers

Es gab keinen Unterricht vom 08. Mai bis 10.09.1945. Dann kam Lehrer Evers und setzte seine Disziplinarmaßnahmen notfalls mit Hilfe der Eltern durch. Dieter Drewes war z.B. im Winter mit Klaus Höper zum Nachsitzen verurteilt worden. Die beiden rückten jedoch aus und gingen Rodeln auf Kobben Berge (Bahnrampe am Wasserturm). Dort erreichte ihn der Ruf:

„Du sollst mal nach Hause kommen!“

Zuhause wartete Lehrer Evers auf ihn, Vater Drewes schickte seinen Sohn einen Stock schneiden. Da Dieter ahnte wofür der Stock gedacht war, brachte er eine kleine weiche Rute. Sein Vater befand sie jedoch für zu klein und übernahm die Tracht Prügel mit einem größeren Stock.

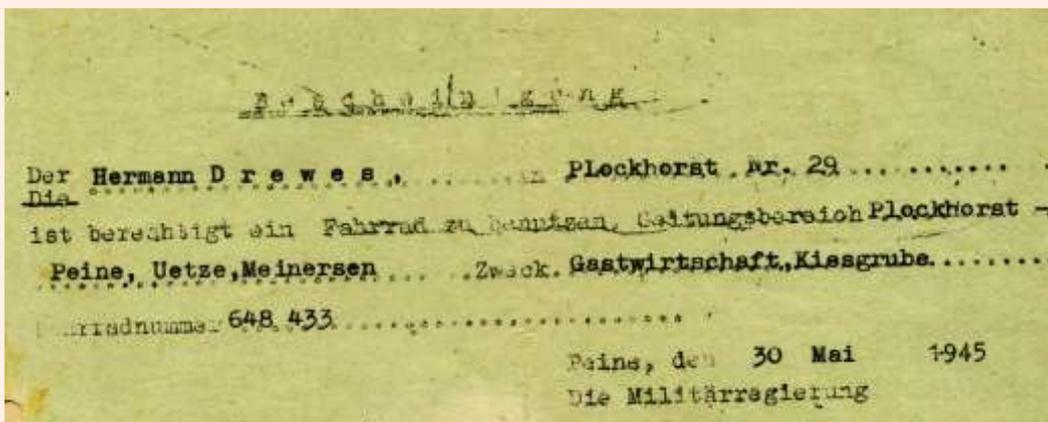
Herrn Wiersdorffs Erinnerungen an die Plockhorster Schulzeit: „Unsere Schule hatte ja nur einen Raum, links die Jungen, rechts die Mädchen, vorn die Erstklässler, hinten die fast fertigen Schüler. Etwas später kam dann noch ein Nebenraum hinzu. Aus der Sicht von Herrn Evers war das sicher nicht einfach. Wie konnte er bei diesem so unterschiedlichen Gemenge von Schülern aus allen Teilen Deutschlands, von Stadt und Land, unterschiedlich alt, lehren, seine Maßstäbe setzen, gerecht bewerten? Wollte er so streng sein oder musste er es sein? Einen Rohrstock benutzte er, und ich glaube, es setzte auch Ohrfeigen. Lehrbücher? Ich glaube nicht, dass wir Lehrbücher hatten, nur an ein Realienbuch erinnere ich mich, das mir Herr Evers einmal gegeben hat. Für mich selbst war diese Einklassenschule vorteilhaft, so etwas wie Förderunterricht. War doch der Unterricht in der alten Heimat durch die Wirren am Kriegsende lange unterbrochen gewesen, so dass ich nach meiner Einschulung im Herbst 1942 höchstens zweieinhalb Jahre Unterricht



Dieses Foto stammt aus einem defekten Fotoapparat von Hildegard Papenburg, daher die weißen Flecken. Es zeigt, wie vier Frauen Schutz vor einem Fliegerangriff suchen. Die Schrift auf dem Bild besagt: „Während eines Karfreitagsspaziergangs Tieffliegergefahr, alles in Deckung! 30.3.1945“. Auf dem Foto sind in der Mitte Lina Papenburg und ihre jüngste Tochter Hildegard zu sehen. Die beiden außen stehenden Frauen Maria und Anna Brunnen waren aus dem schwer bombardierten Ruhrgebiet hierher in Sicherheit geflohen, und dann dieses!

gehabt hatte. Jedenfalls habe ich am Unterricht der Älteren, also der 8. Klasse, teilnehmen können und sicher von unserer Zwergschule und Herrn Evers profitiert. Die Aufnahmeprüfung im Ratsgymnasium in Peine, damals eine ganze Woche lang, hatte ich 1947 bestanden, und ich fand mich mit 105 Mitschülern in zwei Klassen wieder, wir Auswärtigen vormittags, die Peiner und Ilseder nachmittags. ...Etwas ungenau erinnere ich mich an eine Szene im Unterricht an einem verschneiten Wintermorgen: Evers: Günther, wo ist denn dein Bruder? Und warum ist Erika nicht da? Günther darauf: Karl ist im Bett und macht Kopfstand und Erika kann nicht kommen. Der Hintergrund klärt alles auf: Die drei Kinder [der Familie Stiege] hatten nur ein Paar Schuhe und sonst nur Holzpantinen, ungeeignet an diesem Tag im Schnee. Flüchtlinge waren sie, hatten alles verloren...“

### Radfahrgenehmigung der Militärregierung von 1945 für Hermann Drewes zum Betrieb von Gaststätte und Schlachtereier.





1946: Die Schweinezucht der Familie Rohde musste sicher gut bewacht und mit jedem verfügbaren Grashalm gemästet werden. Nach dem Kriege war die Einwohnerzahl gewaltig gewachsen, das Dorf zählte über 300 Einwohner und es kamen immer mehr Flüchtlinge dazu. Diese mussten sich auf die vorhandenen 39 Häuser verteilen. Als Familie Rump aus dem Haus der Familie Jurczyk auszog, in dem sie mit vier weiteren Familien gewohnt hatte, hatten sich die Bürgermeister von Plockhorst (*Friedrich Frickmann*) und Eickenrode bereits abgesprochen, welche Flüchtlingsfamilie in die Wohnung nachrücken sollte. Herr Jurczyk, der Eigentümer wurde dabei nicht gefragt und war sehr erbost.



1947: Eine Wohnraumbestandsliste weist für das Haus Am Brink 5a 65,2 m<sup>2</sup> Wohnfläche mit einer Küche und 5 Wohnräumen aus. Darin wohnten am 31.03.1947 acht Personen über 14 Jahren und sechs Kinder unter 14 Jahren. Also 14 Personen auf 65 m<sup>2</sup>. Es gab in Plockhorst laut Statistik im Edemisser Archiv 174 Wohnräume mit 2576,5 m<sup>2</sup> Wohnraum, darin wohnten insgesamt 317 Personen. Das macht etwas über 8 m<sup>2</sup> pro Person. Im Haus Nr. 5a hatte jeder Bewohner jedoch nur 4,6 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Im Hause Drewes wohnten in der Nachkriegszeit bis zu 29 Menschen unter einem Dach, zumindest die Kinder hat das nicht gestört. Für die Erwachsenen dürfte es heftige Einschnitte in die Privatsphäre

bedeutet haben, zumal es für die Einheimischen wie eine Enteignung von Wohnraum war.

Der Winter 1946/7 war mit Frostgraden ab Mitte Dezember und Nachttemperaturen bis minus 20° C und Tagestemperaturen bis minus 10° C bei scharfem Ostwind im Januar lausig kalt. Jeder versuchte sich so gut es ging mit Brennmaterial zu versorgen. In Plockhorst auf dem Bahngelände ging wie in Braunschweig der Kohlenklaus um. „Kam ein Wagen mit Kohlen auf der Durchfahrt durch Plockhorst und stand nachts auf dem Bahngleis, so sprach sich das in Windeseile herum. Bei Dunkelheit polterten die Handwagen durchs Dorf in Richtung Bahnhof. Auf leisen Sohlen, nach allen

Seiten sichernd schlichen dann die „Kohlenklaus“ den Bahndamm hinauf, kletterten auf den Kohlenzug und warfen in Windeseile das schwarze Gold die Böschung hinunter. War der Handwagen oder die Karre vollgeladen, ging es im Zuckeltrab zurück zum heimischen Herd. Geschnappt wurde nie einer, denn einige passten immer auf, ob Gefahr in Gestalt eines „Bahners“ nahte.“ (Plockhorst, Pabst 1984)

Jemandem, der nicht mit dem Kohlenklaus einverstanden war, bei dem wurde dann eine ganze Ladung vor die Tür gekippt (Wiersdorff). Giesela Wiersdorff: „Irgendwo habe ich einmal den Satz aufgeschnappt: „Immer, wenn es ans Kohlenklauen geht, ist Oma die Erste!“





## Kurhannoversche Landesaufnahme - Unsere Landschaft vor 240 Jahren

Ob Hauswiese oder Weide außerhalb des Dorfes, Heide oder Moorfläche, alle Landschaftsmerkmale der Plockhorster Feldmark wurden zwischen 1780 und 1781 vom Hannoverschen Ingenieurkorps aufgenommen.

Die Kurhannoversche Landesaufnahme ist eine Karte aus der Zeit der Heidbauern, die das gesamte Kurfürstentum Hannover in der Zeit zwischen 1764 und 1786 genauestens darstellt. Der Auftrag dafür kam von Georg III, König von Großbritannien und Kurfürst von Hannover, der damit größere Agrarflächen nutzbar machen wollte. Daher wurde auch die derzeitige Nutzung der Grundstücke penibel erfasst. Moor, Heide, Acker oder Wiesen und Gewässer wurden verschieden farbig erfasst. Aber bei genauem Hinsehen entdeckt man sogar Hecken zwischen den Dorfgrundstücken,

Laubbäume im Ort, Nadel- oder Mischwaldflächen sowie die plastisch modellierten Höhenunterschiede.

Der Ortsname ist jeweils größer geschrieben als die Flurnamen, unter dem Ortsnamen steht eine Zahl, die die Anzahl der Höfe im Dorf angibt. Nordöstlich von Plockhorst waren Ackerflächen angelegt, südwestlich überwiegend Wald und Heideflächen. Entlang des Bimgrabens wird die Niederung als Weideflächen für Nutztiere genutzt. Die Flurstücke Kruebusch und Witten Ackern sind etwas höher gelegen. Östlich von Plockhorst verläuft die Poststraße durch Eickenrode, östlich davon sind einige Markierungen eingezeichnet, die vermutlich auf den Ursprung unseres Dorfes, Lütjen Plockhorst hinweisen. Die dort angesiedelten zwei Höfe wurden im 16. Jahrhundert verlassen, um Sicherheit im größeren Dorf zu finden.



Heidefläche



Wiese für Heugewinnung



Ackerfläche



Waldgebiet



Weide für Tiere



Gärten im Dorfgebiet

Quelle: Kurhannoversche Landesaufnahme des 18. Jahrhunderts (1764-1716), LGLN, Auszug aus den Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen.

